

Skatepark Gifhorner Flutmulde: Abrissparty und Neubau

Firma Egger spendet 3.500 Euro aus der Aktion „Egger läuft“ – Im April 2024 soll Einweihung der Anlage sein

VON THORSTEN BEHRENS

Gifhorn. Jetzt kann gebaut werden. Das Geld für den neuen Skatepark an der Gifhorner Flutmulde ist – fast – zusammen. Am Dienstag gab es eine Spende über 3.500 Euro von der Firma

Egger, jetzt fehlen nur noch 4.500 Euro für das 480.000-Euro-Projekt. Und auch der Zeitplan für den Neubau sowie das Programm für die Abriss-Party stehen.

480.000 Euro soll der neue Skatepark des Kinderschutzbun-

des an der Flutmulde kosten: 420.000 Euro für die eigentliche Anlage, 20.000 Euro für den Abriss sowie 40.000 Euro für die Außenanlagen. Zahlreiche Spenden – auch höhere Beträge – hat der Kinderschutzbund zur Finanzierung eingesammelt.

Denn er muss 60.000 Euro beiträgen. Weitere 230.000 Euro fließen aus verschiedenen Fördertöpfen, mit 190.000 Euro ist die Stadt Gifhorn dabei. Kinderschutzbund-Vorsitzende Claudia Klement ist zuversichtlich, dass die aktuell noch fehlenden 4.500 Euro auch noch zusammenkommen.

Die 3.500 Euro, die jetzt Anna Baron, Finja Baginski und Matthias Meier von der Firma Egger übergaben, stammen aus dem Programm „Egger läuft“. Für jeden Kilometer, den die Mitarbeiter bei offiziellen Laufveranstaltungen laufen oder walken, spendet das Unternehmen fünf Euro. „Ich habe von dem Skatepark gelesen und gedacht, hier kann das Geld gut gebraucht werden. Schließlich geht es um Kinder und Jugendliche sowie um Bewegung“, erklärte Anna Baron.

Das Geld kommt rechtzeitig, denn am Samstag, 1. Juli, soll die Abriss-Party steigen. „Um 11 Uhr startet die Anmeldung für den Wettbewerb für Skater und Biker, der um 12 Uhr beginnt. Wir haben Sachspenden, die wir als Preise ausgeben können“, sagt Koordinator Lucas Gebauer vom Kinderschutzbund.

Ab 17 Uhr sorgen dann drei DJs für Musik. Und wer möchte, kann sich mit der Spitzhacke ein Erinnerungsstück aus der alten Anlage brechen. 20 Schutzbrillen sind vorhanden, Minderjährige benötigen aber wegen möglicher Verletzungsgefahren die schriftliche Einwilligung der Eltern. Zwei Tage später rückt dann die Abrissfirma an. Die Anlage ist aber bereits ab dem 1. Juli abends nicht mehr befahr-

bar. Die gute Nachricht: Die 16 Zentimeter dicke und 200 Tonnen schwere Deckschicht der alten Anlage ist nicht belastet, sie muss nicht aufwändig und teuer entsorgt werden, sondern wird geschreddert und als Unterbau für die neue Anlage verwendet.

Ab 1. August soll dann die neue Anlage gebaut werden. Übernehmen soll das die Firma Yamato aus Hannover, sagt Claudia Klement. Die habe allerdings noch keinen Auftrag – denn vorher muss noch die schriftliche Förderzusage von Leader vorliegen. Da geht es immerhin um 125.000 Euro.

Der neue Skatepark soll vor Ort in einem Stück aus Beton gegossen werden. Es soll zwölf Wochen dauern, bis die neue Anlage fertig sein wird. Sie wird von der Grundfläche her 730 Quadratmeter groß sein und eine durchgehende Fahrfläche haben. Außerdem soll sie für Menschen mit Behinderungen geeignet sein – beispielsweise für Rollstuhlfahrer oder durch entsprechende Farbmarkierungen auch für Sehbehinderte.

Ab dem 1. November will der Kinderschutzbund dann die Außenanlagen erstellen – in Eigenleistung. Bänke aufstellen und Abfalleimer, mehr Licht schaffen und einen Weg vom öffentlichen Verkehrsraum zur Anlage stehen auf dem Plan. Und die Graffiti-Wand – Überbleibsel der abgebrannten Skaterhütte – soll vergrößert werden. Die offizielle Einweihung der neuen Anlage mit Party ist für April 2024 vorgesehen, sagten Claudia Klement und ihre Vertreterin Heidi Dudel während der Spendenübergabe.



Wir suchen...

...Ihr Talent!

Für unseren EDEKA / EDEKA center Wede in Gifhorn suchen wir ab sofort in Teil- oder Vollzeit:

- **KassiererIn (m/w/d)**
Job-ID: 40663
- **Verkäuferin Backwaren (m/w/d)**
Job-ID: 40662
- **Verkäuferin Fleisch / Wurst (m/w/d)**
Job-ID: 40661

Ihr Kontakt zu uns:
Christina Hoppe
Tel. 0571 802 2291

JETZT BEWERBEN




Spendenübergabe: Matthias Meier (v.r.), Finja Baginski und Anna Baron hatten 3.500 Euro für Claudia Klement und Heidi Dudel vom Kinderschutzbund dabei.

FOTO: THORSTEN BEHRENS